



Rückblick

Tagung Krebsbetroffene am Arbeitsplatz

Das Verbleiben im Arbeitsprozess oder eine erfolgreiche Rückkehr an den Arbeitsplatz kann während und nach einer Krebsbehandlung den Heilungsprozess fördern. Arbeitgeber haben diesbezüglich eine wichtige Rolle bei der Unterstützung Krebsbetroffener am Arbeitsplatz.

«Eine Rückkehr an den Arbeitsplatz ist für Krebsbetroffene und ihre Arbeitgeber eine komplexe Herausforderung», sagte Roland A. Müller, Direktor des Schweizerischen Arbeitgeberverbandes auf der Fachtagung **Krebsbetroffene am Arbeitsplatz** vom 17. November 2016 in Zürich. Damit die Arbeitgeber ihre Fürsorgepflicht erfüllen können, ist eine offene Kommunikation von beiden Seiten erforderlich. «Eine zentrale Rolle für ein gutes Zusammenspiel haben dabei die HR-Verantwortlichen», betonte Urs Burgunder, Präsident von HR Swiss in seinen Ausführungen.

Das Thema Krebsbetroffene am Arbeitsplatz ist gesellschaftlich wichtig: 2030 werden in der Schweiz 500 000 Menschen mit einer Krebsdiagnose leben – zahlreiche davon im erwerbsfähigen Alter. «Viele dieser Cancer Survivors haben zwar den Krebs überstanden, sind aber doch nicht ganz gesund», sagte Kathrin Kramis-Aebischer, Geschäftsführerin der Krebsliga Schweiz. Oft leiden sie noch Jahre oder Jahrzehnte später an den negativen Auswirkungen der Krankheit oder an Spätfolgen der Behandlung. Vier von fünf Betroffenen berichten von einer allgemein schlechteren gesundheitlichen Verfassung und von Einschränkungen im Alltag.

Thomas Cerny, Präsident der Krebsforschung Schweiz sowie der Oncosuisse bestätigte: «Die Fortschritte in der Medizin lassen hoffen, bei einigen Krebsarten sind die Überlebenschancen massiv



gestiegen. Das führt auch dazu, dass mehr Betroffene während ihrer Behandlung im Arbeitsprozess bleiben können». Andere Patienten kehren nach Abschluss einer erfolgreichen Behandlung ins Berufsleben zurück. Aus Sicht des Mediziners kommt den Arbeitgebern bereits bei der konsequenten Vermeidung krebserregender Einwirkungen am Arbeitsplatz eine Verantwortung zu. Zudem könnten Arbeitgeber ein gesundes, vorbeugendes Verhalten am Arbeitsplatz mitfördern und unterstützen.

Krebsliga begleitet Vorgesetzte mit unterstützenden Angeboten

Die Krebsliga präsentierte an der Tagung ihre Angebote, zu denen das Krebstelefon und das neu eingerichtete Telefoncoaching für Arbeitgeber gehören. Weiter wurden Coaching-Möglichkeiten vor Ort vorgestellt, wie sie von einigen kantonalen Ligen bereits angeboten werden. Müller vom Arbeitgeberverband hat allen Vorgesetzten geraten, frühzeitig professionelle Unterstützung beizuziehen und Angebote wie diese zu nutzen.

Im Plenum wurde herausgehoben, wie wichtig eine Früherfassung bei der IV ist. Je früher eine gesundheitliche Beeinträchtigung am Arbeitsplatz erkannt und darauf reagiert werden kann, desto grösser ist die Chance, dass die betroffene Person trotz Erkrankung längerfristig im Arbeitsmarkt bleiben kann. Die Krebsliga will das Problem der IV-Wartefrist und der fehlenden Taggeld-Versicherungen von Unternehmen in ihrem politischen Prozess thematisieren und Lösungen initiieren.

www.krebsliga.ch/arbeitgeber

Krebsliga überarbeitete Broschüre über «Hodenkrebs»

Die Krebsliga hat ihre Broschüre «Hodenkrebs» aktualisiert und erweitert. Der Ratgeber ist ab sofort im Online-Shop der Krebsliga erhältlich.

Mit der Broschüre «Hodenkrebs» richtet sich die Krebsliga insbesondere an Betroffene sowie an Angehörige und an Fachpersonen. Ausführlich beschrieben werden Entstehung, Diagnostik und Behandlung von Hodenkrebs. Die Broschüre bietet nützliche Hinweise für die Zeit nach den Therapien und verweist auf weiterführende Unterstützungsangebote, die es Betroffenen erleichtert, das Leben mit und nach einer Krebserkrankung leichter zu meistern. Die Broschüre wurde auf den aktuellsten Wissensstand gebracht und erweitert um zusätzliche Informationen zur Früherkennung. So erklärt sie einfach und anschaulich, wie mögliche Symptome von Hodenkrebs erkannt werden können und bei welchen Veränderun-



gen frühzeitig ein Arzt oder eine Ärztin aufgesucht werden soll. Neu wird auch die Lugano-Klassifikation vorgestellt, die – zusätzlich zur TNM-Klassifikation – als Differenzierungsgrad für die Wahl der bestmöglichen Therapie verwendet wird. Eine weitere Neuerung besteht in einer Zusammenstellung von Fragen, die es Betroffenen erleichtert, sich für oder gegen die aktive Überwachung (active surveillance) zu entscheiden.

Die französischsprachige Version der aktualisierten Broschüre ist für den Sommer 2017 geplant.

Bestellt werden kann die «Hodenkrebs»-Broschüre online bei der Krebsliga: www.krebsliga.ch/shop